

Pfingstgottesdienst mit Abendmahl vom 19. Mai 2024

Evangelische Dorfkirche Arosa, 10.00 Uhr

Thema «Gott verwandelt uns» Joh 7,37-39

Pfarrer Thomas Müller-Weigl

Musik

Begrüßung

Nun liegt Ostern bereits fünfzig Tage zurück.
Damals fünfzig Tage der Trauer über Jesus.
Fünfzig Tage des Rätselns über Erscheinungen eines auferstandenen Jesus.
Fünfzig Tage des Bangens und Hoffens über das eigene Schicksal.

Heute nun feiern wir Pfingsten.
Eine Art Vergewisserung und Bestätigung,
dass der, welcher weggegangen wurde, nämlich Jesus,
tatsächlich weiterhin wirksam präsent ist,
in zukunftsweisenden Worten
in heilsamen Blicken
an einladenden Tischen.

Herzlich willkommen zum Pfingstgottesdienst.

Lied 488,1-2 Am Morge früh am Oschertag..

Gebet

Gott, du Atem des Lebens!

Du bist bei uns mit deinem Wort und mit deinem Geist.
Du sprichst zu unseren Herzen und zu unseren Gedanken.

Lass uns ruhig werden.
Lass uns ablegen, was uns zu schwer ist.
Lass uns annehmen, was wir nicht loswerden können.
Richte uns auf, damit wir verstehen,
dass du es gut meinst und gut machst mit uns.

Sei bei uns.
Wir bitten deinen Geist herab
auf unser Hören auf Bibelworte und Predigt,
auf unser Bedenken und Verstehen,
auf unser gemeinsames Abendmahlfeiern.

Stärke uns,
auf dass wir uns freuen und Gutes tun.

Amen

Lesung Apg 2,1-13

Zum Pfingstfest gehört die Pfingstgeschichte von damals.
Ich lese uns aus der Apostelgeschichte vor.

*Als nun die Zeit erfüllt und der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren sie alle beisammen an einem Ort.
Da entstand auf einmal vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen; und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten, und auf jeden von ihnen liess eine sich nieder. Und sie wurden alle erfüllt von heiligem Geist und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab.*

*In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun jenes Tosen entstand, strömte die Menge zusammen, und sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.
Sie waren fassungslos und sagten völlig verwundert:
Sind das nicht alles Galiläer, die da reden? Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache hört? Parther und Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, von Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asia, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem kyrenischen Libyen, und in der Stadt weilende Römer, Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir alle hören sie in unseren Sprachen von den grossen Taten Gottes reden.*

Sie waren fassungslos, und ratlos fragte einer den andern: Was soll das bedeuten? Andere aber spotteten und sagten: Die sind voll süssen Weins.

Loblied 503,1-3 Jauchz Erd und Himmel, juble hell..

Predigttext Joh 7,37-39

Der Text zur Predigt steht im Evangelium nach Johannes, im 7. Kapitel.

Am letzten, dem grossen Tag des Festes stand Jesus da und rief:
Wenn jemand Durst hat, komme er zu mir und trinke!
Wer an mich glaubt, aus dessen Leib werden -wie die Schrift sagt –
Ströme lebendigen Wassers fliessen.

Damit meinte er den Geist, den jene empfangen sollten, die an ihn glaubten.
Denn der Geist war noch nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.

Predigt

Geschätzte Freundinnen und Freunde in Christus,

Angesprochen sind die Durstigen.
Im übertragenen Sinne die Durstigen.

Sie sollen sich an Jesus wenden und –
nicht nur ihr Durst wird gelöscht,
sondern sie werden auch noch in Durstlöcher für andere verwandelt.
Und der Evangelist Johannes erklärt den Lesern auch noch wie:
Nämlich durch den Heiligen Geist, den die bekommen,
welche an Jesus glauben.

Wenn ich die Worte aus dem Johannesevangelium höre,
frage ich mich:
Bin ich überhaupt durstig? – natürlich im übertragenen Sinne.

Ich habe schon gehört:
Jemand ist «hungrig nach Anerkennung».
Es geht also bei «durstig und hungrig sein nach etwas»
um ein grosses Bedürfnis,
das seinerseits aus einem grossen Manko entsteht.

Also ist zu überlegen:
Habe ich an etwas einen grossen Mangel,
so dass ich hungrig beziehungsweise durstig bin nach Stillung des Verlangens.

Im ersten Moment fällt mir nichts ein.
Denn es geht mir ja gut.
Ich habe alles, was ich brauche.
Ich lebe in einem reichen Land, mit einer der besten sozialen Absicherung.
Ich geniesse eine der weltweit besten medizinischen Versorgung.
Nach was kann es einem da noch dürsten?

Also kein Trinken bei Jesus?
Und keine Verwandlung in eine Quelle durch den Heiligen Geist?

Vielleicht hilft die Pfingstgeschichte weiter, wenn man gerade kein grosses Manko verspürt.

Die jüdischen Jesusfreunde haben sich zum Feiern des jüdischen Pfingstfestes
versammelt, zur Feier des Ende der Weizenernte.
Es ist eines der drei grossen jüdischen Pilgerfeste,
an dem möglichst viele nach Jerusalem zum feiern gehen.
Fünfzig Tage nach Pessach, also dem Fest, an dem Jesus hingerichtet wurde.

Für die Jesusfreunde ist es also kein fröhliches Fest,
denn die Erinnerung an die schrecklichen Tage werden wieder lebendig.
Und sie spüren schmerzlich,
dass trotz Erscheinungen und Erzählungen von Erscheinungen vom auferstandenen
Jesus, ihnen ihr Freund Jesus schmerzlichst fehlt.

Schmerz quält.
Schmerz macht ratlos.
Worte versiegen.

Ihr Manko, ihr Mangel ist,
dass ihnen Worte fehlen,
dass sie nicht wissen, wie künftig handeln und leben,
weil sie keine Perspektive, keine Hoffnung haben.

Jetzt können wir unsfragen, ob wir das auch kennen.

Interessant an der Pfingstgeschichte ist:
Ähnlich wie damals in Ägypten in der Slaverie,
sieht Gott diese Not, und greift ein, weil er Mitleid hat, mit leidet.

Diesmal aber schickt er ihnen nicht einen Mose,
auch nicht mehr seinen Gottessohn Jesus, sondern Heiligen Geist.

Ihre Not wird gelindert. Ihr Durst gestillt.
Sie werden selber zu starken Quellen, die Durst löschen und Not lindern können.

Von aussen her beobachtet wird das, was da passiert, verschieden gedeutet.
Die einen sagen: Die Jesusfreunde sind besoffen.

Andere sagen: Die verstehen mich.
Und darin eingeschlossen auch:
Sie können mir das zu verstehen geben, dass sie mich verstehen, und ich fühle mich
verstanden.

Pfingsten ist das Fest des Erkennens und Verstehens.
Um das geht es, auch heute.
Was erkenne ich?
Und was wird verständlich?

Um zu verstehen, nach was ich durstig sein könnte,
muss ich erst einmal erkennen, was mir vielleicht fehlt.

Das ist unter Umständen ein schmerzlicher Prozess.
Darum ist man oft tapfer, tröstet man sich, dass man es schon gut hat,
oder man beschenkt sich mit Kompensation oder Ablenkung.
Doch Liebe zu sich selber bedeutet:
Ich wende mich zu und frage mich auch: Wo bin ich bedürftig?

Die Frage ist nicht trendig.
Denn im Trend liegen mehr die starken, fitten, gesunden, positiven Persönlichkeiten.
Über schwierige Erfahrungen oder Krisen wird wenig geredet – und wenn nur im
Rückblick als bewältigt.

Doch sind wir nicht alle ab und zu bedürftig?
Und wenn wir das spüren und erkennen, was wir brauchen würden, wohin wenden
wir uns?

Johannes schlägt vor, sich an Jesus, an Christus zu wenden.
Im Glauben, das heisst im Vertrauen, dass er unseren Durst stillen kann.

Ob das funktioniert,
ob es uns gut tut,
das kann man nur selber ausprobieren.

Äusserst interessant ist,
dass nicht nur das Stillen von Bedürftigkeit in Aussicht gestellt wird,
sondern auch eine Verwandlung der Bedürftigen.
Sowohl im Jesuswort.
Als auch bestätigt durch die Pfingstgeschichte.

Die Wirkung eines Glaubens an Christus und an Gott,
wird also nicht allein am Glaubenden sichtbar,
sondern auch an dem, was um den Glaubenden herum geschieht.

Dabei kann das durchaus verschieden gedeutet werden.

Die einen werden Glaubende belächeln und sagen:
Die spinnen ein bisschen – wie Besoffene.

Andere werden sagen: Da ist ein Mensch, der mich versteht.

Hilfreich ist das für mich selber.
Es kann ja sein,
dass ich meinen Durst nicht immer gleich so deutlich gestillt sehe.
Als Ergänzung kann ich fragen:
Was spiegeln mir die Menschen um mich herum?

Und gerade da, wo jemand zu mir sagt:
«Du verstehst mich.»
Oder:
«Mit dir kann ich reden.»
kriege ich einen Hinweis, dass Gott, beziehungsweise der Heilige Geist tatsächlich
an mir verwandelnd wirkt.

Ich versuche es an zwei konkreten Beispielen zu zeigen.

Ein Kind trauert um seine verstorbene Katze.
Es fragt mich: «Wo ist Tigerli jetzt?»

Ich merke: So einfach fällt es mir nicht, zu antworten,
denn auch ich bin angesichts der Trauer und der Frage nach Sterben und Tod ratlos.
Ich erlebe ein Stück Bedürftigkeit von mir selber
angesichts der Beschränktheit allen Lebens
und der Trauer über einen unwiderbringlichen Verlust.
Eigentlich kann ich dem Kind keine klare Antwort geben.
Und die Katze kann ich ihm schon gar nicht zurückbringen.

Einen kurzen Moment denke ich an Gott,
vertraue auf eine gute Eingebung (des Heiligen Geistes),
und versuche das Kind zu trösten.
So gut es eben geht.

Dem Kind geht es besser.
Es umarmt mich und zeigt mir damit, dass es sich verstanden fühlt.

Als glaubender Mensch ist das eine Spur, dass Gott durch mich wirkt,
mich – trotz meiner Mangelhaftigkeit, das Problem wirklich zu lösen,
zu einer Quelle der Lösung für das Kind macht: Es kann einen Moment besser mit
seiner Traurigkeit leben.

Zweites Beispiel.

Ich fühle mich zu wenig fähig und zu schwach, um eine dringend anstehende
Aufgabe zu lösen.

Ich denke einen kurzen Moment an Gott,
vertraue, dass er mich einen Weg finden lässt.

Ich erzähle anderen von der Aufgabe.

Ich erkunde mich, was sie tun würden.

Ich bitte um Hilfe, frage mich durch.

Irgendwann zeichnet sich plötzlich ein Lösungsweg ab.

Selber habe ich allerdings noch nicht das Wissen oder die Fähigkeit,
den Weg zu gehen.

Da kommt mir unerwartet jemand oder etwas zur Hilfe.

Und zeigt mir damit: Ich verstehe dich.

Als glaubender Mensch deute ich das dahingehend,
dass Gott wirkt,

durch die anderen, die helfen,

aber auch an mir,

dass ich verständlich werde,

und – zusammen mit anderen – zu einer Quelle der Lösung werde.

Liebe Freundinnen und Freunde in Christus,
ihr merkt,

es ist erstens eine Frage der Sichtweise.

Ich will sehen, was hilft und heilsam ist.

Es ist zweitens eine Frage des Vertrauens.

Ich will Jesu Wort trauen, dass Lösungen verspricht, wenn Jesus sagt, er werde
Durst stillen.

Und es ist drittens eine Frage der Haltung.

Ich will mich von Gott einladen lassen, auf die Kraft der Gemeinschaft zu setzen,
dass im Austausch mit anderen Lösungen kommen, Durst gestillt wird.

Ich will mich von Gott einladen lassen, von dem Gott, der sagt:

«Ihr miteinander und mit mir zusammen werden es zum Guten bringen.»

Amen

Musik

Einladung zum Abendmahl

Viel Kraft liegt in der Gemeinschaft,
In der Verbundenheit mit Gott,
und in der Verbundenheit untereinander als Menschen.

Das Abendmahl erzählt davon,
und es will es sinnlich erfahrbar machen.

So sind wir nun eingeladen,
miteinander in Erinnerung an Jesus das Abendmahl zu feiern,
auf dass er lebendig spürbar wird,
mitten unter uns.

Es ist der auferstandene Christus selber der uns einlädt.
Er spricht zu uns:

„Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an.
Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet,
werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm halten.“

Alle sind zum Abendmahl eingeladen.
Niemand soll davon ausgeschlossen sein.
Wer für Gott offen ist und sich von ihm Stärkung wünscht,
dem soll das Abendmahl ein Segen sein!

Abendmahl Lied 504,1.3.5 O Heiliger Geist, kehre bei uns ein..

Einsetzungsworte

In jener Nacht, da Jesus verraten wurde, ass er und seine Freunde zusammen.

Da nahm Jesus Brot,
dankte, brach es und sprach:
Dies ist mein Leib für euch.
Das tut zu meinem Gedächtnis.

Ebenso nahm Jesus nach dem Essen den Kelch und sprach:
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut.
Das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Und Jesus schloss:
sooft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt,
verkündigt ihr den Tod und die Auferstehung des Herrn,
bis dass er wiederkommt.

Bitte um den Heiligen Geist

Jesus hat uns für die Zeit, wo er nicht mehr unter seinen Freunden sein wird,
den heiligen Geist als Beistand versprochen.

Und die Pfingstgeschichte erzählt davon,
wie dieser Geist Menschen beschenkt.

So rufen wir nun zu dir, Gott, und bitten dich um den heiligen Geist:
Gott, sende deinen Geist zu uns.

Segne diese Gaben.

Segne uns.

Segne deine Gemeinde.

Lass uns im Essen und Trinken mit dir, Gott, Gemeinschaft haben.

Lass deine Gemeinde durch das Abendmahlfeiern zu einer Gemeinschaft werden,
in der dein Reich von Gerechtigkeit, Friede und Freude spürbar wird.

Amen

Fürbittegebet & Unser Vater (*aufstehen*)

Barmherziger Gott,
du lädst uns an deinen Tisch,
um uns schmecken und verstehen zu lassen,
wie freundlich du bist.

Wir dürfen kommen, so wie wir sind –
manche bedrückt von Sorgen oder verstrickt in Schuld oder bitter geworden durch
das, was nicht geworden ist, wie es sein sollte.
Andere sind voller Glück oder voller Dankbarkeit oder schäumen über vor Lust am
Leben.

Hilf, dass wir mit Brot und Kelch teilen,
was uns belastet und was uns freut, untereinander und mit dir.
Stärke durch dein Mahl unsere Gemeinschaft und
unser Vertrauen auf deine Güte.
In der Stille vor dir denken wir an Menschen,
für die zu bitten es uns ein Bedürfnis ist.

Stille

Gott, wir schliessen alle in das Gebet ein,
welches uns Jesus zum Beten geschenkt hat:

Unser Vater im Himmel
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,

und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Spendworte

Das Brot, das wir brechen,
bedeutet Gemeinschaft mit Jesus Christus,
der uns gibt, was wir zum Leben brauchen.

Nehmt und esst vom Brot des Lebens.

Der Kelch mit Saft, für den wir thanksagen,
bedeutet Rettung durch Jesus Christus,
der uns Heilung schenkt.

Nehmt und trinkt vom Kelch des Heils.

Austeilung mit Musik

Dankgebet

Wir danken dir, Vater im Himmel,
dass du uns mit deinen Gaben stärkst und mit Kräften der kommenden Welt erfüllst.

Wir bitten dich:

Erhalte uns in festem Glauben an dich, in herzlicher Liebe untereinander und in lebendiger Hoffnung auf die Vollendung deines Reiches.

Hilf uns zuversichtlich zu helfen, wo andere in Not sind.

Hilf uns einander hilfreiche Feedbacks zu geben.

Hilf uns zu vergeben, wie du uns vergeben hast.

Gib uns Anteil an der Freude, die nie vergeht,
jeden Moment, jede Stunde, jeden Tag neu.

Amen

Lied 507,1-2 O Heiliger Geist, o heiliger Gott..

Segen

Gott der Nähe,

möge die Kühnheit deines Geistes uns verwandeln,

möge die Güte deines Geistes uns leiten,

mögen die Gaben deines Geistes uns zurüsten

und in die Welt aussenden

um vereint mit Christus Glaube, Hoffnung und Liebe zu bezeugen.

Amen

Musik